Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 147. Montag, den 8. Dezember 1845.

Berlin, vom 4. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant Rühle v. Lilienstern, General-Inspecteur des Militair-Unterrichts- und Bildungswesen, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen; den Kammergerichts-Assessor Michaelis zu Stargard und die Regirungs-Assessoren von Bockum-Dolffs zu Sangerhausen und Regis hierselbst zu Regierungs-Räthen; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor, Dr. Stenzler in Breslau, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Berlin, vom 6. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Johann Conrad Christian Crüsemann in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Schullehrer Trottfeld in Groß-Droosden, Regierungsbezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem mennonitischen Kaufmann Aron Sudermann aus Marienburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande; so wie dem See- und Handelsgerichts-Assessor, Kaufmann Kirstein in Stettin, den Titel als Kommerzienrath zu verleihen; und den Kaufmann Robert Cumming auf der westindischen Insel St. Vincent zum Konsul daselbst zu ernennen.

Das 38ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält: die Allerhöchsten Kabinets-Ordres unter

No. 2643. vom 15ten September d. J., betreffend die von den Führern und ersten Maschinenwärtern der Dampfschiffe auf dem Rheine und der Mosel zu bestellenden Cautionen;

No. 2644. vom 17. Oktober d. J., betreffend die Abänderung des §. 10 des Regulativs vom 7. Juni v. J., in Betreff des Verfahrens bei Chaussee-Polizei-Contraventionen;

No. 2645. vom 7. November d. J. wegen Abänderung des §. 109 des Reglements für die Provinzial-Feuer-Societät der Provinz Westphalen vom 5ten Januar 1836; und

No. 2646. von demselben Tage, betreffend die Veröffentlichung von Immediat-Gesuchen und Adressen; ferner

die Verordnungen

No. 2647. wegen Ergänzung und Abänderungen einiger Bestimmungen des Reglements für die Feuer-Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen vom 8. Februar 1838. D. d. den 7ten November d. J.;

No. 2648. desgleichen für die Feuer-Societät der sämmtlichen Städte des Regierungs-Bezirks Gumbinnen, vom 29. April 1838. D. d. den 14ten November d. J.; und

No. 2649. für die Feuer-Societät der sämmtlichen Städte des Regierungs-Bezirks Königsberg, mit Ausschluß der Stadt Königsberg, vom 29. April 1838. D. d. den 14. November d. J.

No. 2650. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15ten ejusd. m. wegen Erweiterung der Befugnisse der Kreis-Justizräthe zur Vollstreckung der Exekution.

No. 2651. Die Bekanntmachung über die unterm 17ten Oktober d. J. erfolgte Bestätigung der Statuten der für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Wriezen nach Freienwalde zusammengetretenen Actien-Gesellschaft. Vom 20. November d. J.; und

No. 2652. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24sten

desselben Monats, wegen Beibehaltung der ermäßigten Durchgangszölle von dem auf der Weichsel und dem Niemen transitirenden Getraide während der Tarif-Periode von 1846 bis 1848.

Aus Westphalen, vom 25. November.

(Elbf. Ztg.) Vor einigen Jahren hatte ein Preußischer Grenzaufseher einen Schmuggler erschossen und zwar auf Hannöverschem Territorio, wie versichert wird. Vor Kurzem ließ sich dieser Aufseher verleiten, das Hannoversche zu besuchen und siehe da, die Land-Gendarmen ergreifen ihn. So wird er nach dem Amte transportirt und ins Gefängniß gesteckt. Es fragt sich, ob die Hannöversche Behörde dazu das Recht hat. Aehnliche Fälle ereignen sich öfter an der Grenze. So ward uns neulich erzählt, daß man einen Preußischen Unterthanen beschuldigte, Sachen aus Hannover, die nicht ausgehen dürfen, ins Preußische defraudirt zu haben. Nach Verlauf fast zweier Jahre läßt sich der Mensch im Hannöverschen sehen. Auch er wird arretirt und zum Amte geführt. Hier zwingt man ihn, einen Bürgen zu stellen. Vom Hannöverschen Amte wird ihm nun der Prozeß gemacht und man verurtheilt ihn, eine sehr hohe Summe zu bezahlen.

Kopenhagen, vom 25. November.

Das Fädrelandet meldete gestern: „Die Deputation, welche von dem Bauernstande in mehreren Gegenden des Landes abgesandt worden, um Sr. Majestät eine mit 9274 Unterschriften versehene Petition zu überreichen über allgemeine Wehrpflichtigkeit, das Steuerwesen, Förderung des Selbsteigenthums und Ablösung des Zehnten, hat heute vergebens um Zutritt bei Sr. Majestät angehalten und ist an den Kabinetssekretair verwiesen, der sie bedeutete, daß Se. Maj. sie als Deputation nicht annehmen würden, weder auf einmal noch abtheilungsweise, aber vielleicht einzelnen Mitgliedern derselben eine Audienz nicht verweigern würden. Kammerherr Tillisch nahm die Petition entgegen und soll sich darauf freundlich mit den Deputirten in eine ausführliche Discussion über die petitionirten Gegenstände eingelassen haben.“ Die Berlingsche Zeitung meldet, daß jene Deputation sowohl gestern als heute eine lange Conferenz mit Kammerherr Tillisch gehabt und dem Vernehmen nach ein Mitglied aus dem Amte Veile diesen Morgen eine Audienz beim Könige.

Paris, vom 28. November.

Gleichzeitig mit der Adjudikation der Bahnen von hier nach Strasburg und von Tours nach Nantes ist eine furchtbare Krisis in der Aktienspekulation eingetreten. An der Börse herrschte vorgestern ein wahres Sauve qui peut! Alles ist gewichen; Jedermann wollte verkaufen. Paris-Versailles, rechtes Ufer, ging 10 Franken hinunter, das linke Ufer 20 Fr.; Paris-Orleans 35 Fr.; Avignon-Marseille 42½ Fr.; Strasburg-Basel 21¼ Fr.; die Bahn du Centre 25 Fr.; Amiens-Boulogne 10 Fr.; Orleans-Bordeaux 30 Fr.; Nord 20 Fr. Rouen-Havre und Montereau-Troyes blieben stehen à terme, aber au comptant ist dies gleich einer Baisse. Fampoux fiel 20 Fr. Die berühmte Nordbahn spielte den Spekulanten die ärgsten Streiche; von 900 ist sie auf 600 gesunken. In einer einzigen Woche! Schreckliche Verluste haben stattgefunden, die bis in die Kleinbürger-, ja, bis in die Arbeiterwelt sich hinein erstrecken. Millionen sind verloren worden, die nur ein momentanes Unglück ausmachten, und Hunderte von Franken, an denen die ganze Hoffnung ganzer Existenzen hing. Vor der Börse sieht man gewöhnlich eine Anzahl Weiber, die ein Papier aus dem Brusttuche hervorholen und auf einem der Kegelsteine der Einzäunung der Börse Vollmachten zeichnen. Vorgestern war es ein wahrer herzzerreißender Jammer, die Betrübniß dieser Gestalten zu sehen. Es wird nicht lange dauern, so finden sich Berichte von Selbstmorden in den Zeitungen, und die Morgue erhält ihre Opfer.

(Allg. Z.) Zu den Triumphen der jetzigen Französischen Diplomatie gehören die Erfolge der Gesandschaft nach China, darum kommt das Journal des Debats immer und immer wieder darauf zurück. Besonders ist es stolz auf das, was im Interesse des Christeethums geschehen ist. Und wirklich waren da starke Vorurtheile zu überwinden, nicht sowohl bei den chinesischen Unterhändlern, namentlich bei dem Kaiserlichen Kommissair Ki-Yng, dem Reformminister, einer Art Reschid-Pascha, oder dem mit Europäischen Sitten und Gebräuchen vertrauten Pan-se-Schen, einem Chinesischen Rothschild, der seine Reichthümer nach ungefähr so vielen Millionen zählt als man auf die Bevölkerung des himmlischen Reichs rechnet; aber auch diese Herren theilten die Besorgniß, daß das Christenthum Anlaß werden könnte zu ausländischer Einmischung in die Angelegenheiten des Reichs, daß es die Einführung eines fremden und feindseligen Elements sein würde. Der christliche Cultus, wendete Ki-Yng ein, sei nicht verboten an und für sich, sondern weil strafbare Gebräuche dabei vorkommen. Dieser Einwurf wurde von Hrn. v. Lagrené beseitigt, und Ki-Yng verfaßte eine Denkschrift an den Kaiser, in welcher die Abschaffung der Probibitivgesetze auf die Reinheit der Lehren des Christenthums gegründet war, sowie darauf, daß es die Religion des Königs der Franzosen und seiner Nation sei. Es war darin auch gesagt, die christliche Religion stimme in allen Punkten mit der Religion des himmlischen Reichs überein, doch verwarf Hr. von Lagrené diese etwas jesuitische Amalgamationstheorie und die Vergleichung blieb auf seinen Wunsch weg. Eine zweite Besorgniß Ki-Yngs war, die Reli-

gionsgesetze der Fremden möchten den bürgerlichen Landesgesetzen Eintrag thun. Während zweihundert Jahren, sagte er, da das Christenthum in China erlaubt war, haben die wahren Christen keine Verbrechen begangen, allein es fanden sich Leute die unter der Maske dieser Religion übel thaten, die Weiber verführten, die Kranken betrogen und ihnen die Augen ausstachen. Darum wurde das Christenthum später geächtet. Die Unterscheidung sollte also aufgestellt werden, daß diejenigen welche diese Verbrechen begehen, nicht als Christen zu betrachten sind. Der französische Bevollmächtigte konnte die Richtigkeit dieser Argumentation nicht in Abrede ziehen, und auf dieser Basis wurde dann die Eingabe an den Kaiser ausgefertigt. Mittlerweile war Hr. v. Lagrené nach den Philippinen abgereist. Als er im August 1845 zurückkam, war das Toleranzedict erschienen, aber er fand daß es den Zusagen der Commissäre keineswegs entsprach. Es hob zwar die gegen die Christen erlassenen Strafgesetze auf, und erlaubte die öffentliche Ausübung des Cultus und die Erbauung von Kirchen, jedoch mit Beschränkung auf die den Europäern eröffneten fünf Häfen. Ueberdies war es den 50 oder 60 Landvögten eines Reichs von mehr als 300 Millionen Menschen nicht mitgetheilt, so daß sämmtliche Provinzialbehörden, über diese Veränderung in Unwissenheit gelassen, fortfuhren die alte Gesetzgebung in Anwendung zu bringen. Bereits hatten sich aus dieser beschränkten Oeffentlichkeit unvermeidliche Conflicte ergeben. Die katholischen Missionaire und ihre Neophiten hatten unmittelbar von der bewilligten Duldung Gebrauch gemacht, sie hatten alle Rücksichten der Klugheit bei Seite gesetzt, das verpönte Zeichen des Kreuzes hoch aufgerichtet, in öffentlichen Versammlungen den Tag der Befreiung gefeiert und überall das Tedeum angestimmt. Andrerseits hatten die Magistrate die Christen festnehmen und ins Gefängniß werfen lassen, die Missionäre aber, statt ihre Heerden zu zugeln, vertrösteten sie auf die Unterstützung Frankreichs. Neue Verlegenheiten für den Gesandten. Als er die Unterhandlungen wieder anknüpfen wollte, waren die Commissäre zurückhaltend, wenig geneigt zu weitern Concessionen. Besonders widersetzten sich die chinesischen Commissäre mehreren katholischen Gebräuchen, der Kreuzesverehrung und dem Bilderdienst, und ebenso auch der Gemeinsamkeit des Gottesdienstes für beide Geschlechter. Der schwierigste Punkt war die Erbauung der Kirchen als öffentlicher Gebäude. Statt des Wortes: Kirchen gebrauchten sie das Wort Anbetungsorte, und so sehr auch die Missionäre darauf Werth legten daß das kaiserliche Decret Kirchen nenne, so war Ki-Yng darin nicht zum Nachgeben zu bewegen, indem er, fast mit mit Thränen in den Augen, erklärte diese Unterhandlungen hätten ihm schon schlaflose Nächte genug gekostet, mehr könne er unmöglich. Uebrigens versprach er, daß die verhafteten Christen in Freiheit gesetzt werden sollten, was wahrscheinlich bei einer der allgemeinen Amnestien, die gewisse Feste des Reichs bezeichnen, geschehen wird.

Es scheint ganz gewiß, daß der Bey von Tunis nur die Geschenke annehmen wird, welche ihm durch Selim Bey Seitens der Pforte gemacht sind, nicht aber die Titel. Der Bey erkennt keinen Oberherrn an, der ihm die Regentschaft nehmen oder geben könnte; er lehnt daher den Titel ab, und will die Regentschaft seinen Nachkommen hinterlassen.

Neapel, im November.

(D. A. Z.) Der Vesuv raucht fortwährend, wirft auch mitunter Feuer und glühende Steine aus; dennoch wagen viele Reisende, den Krater zu besteigen, wie vor kurzem auch der Prinz Albrecht von Preußen, welcher von einem glühenden Steine getroffen ward, der aber glücklicherweise nur dessen Kleider beschädigte. — Prinz Georg von Preußen, der sich seiner Gesundheit wegen schon seit einem Jahre hier aufhält, wird sich nächstens nach Palermo einschiffen, wo sich sehr viel Fremde befinden, die etwas von der Russischen Herrlichkeit sehen wollen. Palermo ist nicht sonderlich auf Fremde eingerichtet, daher das Leben jetzt dort sehr theuer ist. Uebrigens hat die Kaiserin sich alle Feierlichkeiten verbeten, sodaß die Kammerherrndienste des Herzogs di Serra di Falco und die der Hofdame Prinzessin Partana nicht angenommen worden sind. Der König beider Sicilien wird hier bald zurückerwartet, indem er dem Kaiser militairische Feste vorbereiten will. Man muß gestehen, das hiesige Militair ist sehr geschmackvoll und gut ausgerüstet, so wie das päpstliche, aber am schönsten ist das Heer des Königs von Sardinien.

Palermo, vom 20. November.

Gestern Nachmittag 3 Uhr ging die Russische Dampffregatte Kamtschatka nach Genua ab, um, so sagt man wenigstens, die Frau Großherzogin von Meklenburg-Schwerin, Schwester der Russischen Kaiserin abzuholen. — Gestern war wegen des Namensfestes der Königin Mutter große Hofgalla und Handkuß. Der Tag war unfreundlich und nach einer Regennacht auch kühl. Um Mittag aber erschien die Sonne in ihrer vollen Herrlichkeit am tiefblauen Himmel, und beleuchtete den glänzenden Zug, der sich von Olivazza aus nach dem Königl. Palaste bewegte. Dort angekommen, empfing der König am Fuß der Treppe seine Kaiserlichen Gäste. Der Tragsessel, ohne welchen leider die hohe Kranke sich noch nicht die Treppe hinaufbewegen kann, war noch nicht da(?), da nahm der Kaiser die theure Kranke auf den Arm und trug die leichte liebe Bürde die Treppe hin-

an. — Gestern Abend war glänzend beleuchtete Theater-Vorstellung, der beide Herrscher-Familien beiwohnten.

London, vom 25. November.

Lord John Russell hat als Unterhausmitglied für die City an seine Londoner Constituenten aus Edinburg ein Schreiben erlassen, worin er sich für die gänzliche Aufhebung der Getreidegesetze ausspricht.

Nach dem Ipswich Journal hat die Regierung Befehl gegeben zur Anfertigung von 42,000 Uniformen und Rüstungen für die Miliz der Englischen Grafschaften; sie müssen bis zum 1. März geliefert werden, und man glaubt, daß dann ein Theil der Miliz mobil gemacht und nach Irland geschickt werden soll.

Aus Dublin wird unterm 24. November geschrieben, daß es dort hieß, die Regierung wolle die Armee um 20,000 Mann vermehren, wovon 10,000 zur Errichtung von Reservebataillonen verwendet werden sollen. In militairischen Kreisen wird ferner behauptet, daß die Miliz im Anfange des nächsten Jahres organisirt und zu Uebungen einberufen werden solle.

Polnische Grenze, vom 28. November.

(Wes. Z.) Man hat nun endlich die Gewißheit erlangt, daß der Hauptquell der Verschwörung in den Polnischen Distrikten Russischen und Preußischen Antheils die Propaganda in Brüssel ist. Der Zweck dieses wahnsinnigen Unternehmens war: alle Polen zu einem allgemeinen Aufstande aufzuwiegeln, um sich wieder die alte Selbstständigkeit zu erkämpfen oder unterzugehen. Um diesen Zweck zu erreichen, hatte man sich der verschiedensten und hinterlistigsten Vorspielungen bedient, indem man mit schlauer Berechnung jeder Klasse des Volks gerade das als Belohnung und Lockspeise vorhielt, was ihren Vortheil besonders beförderte, wenn es auch dem Interesse der andern schnurstracks entgegenlief. So hatte man dem Landmann als Lohn seiner Theilnahme an dem Aufstande versprochen: die Leibeigenschaft aufzuheben; der besitzlosen arbeitenden Klasse: eine allgemeine Vertheilung der Güter; dem gewerbtreibenden Bürger: Aufhebung der Handelsbeschränkungen; dem Adel hatte man die alten patriotischen Ideen wieder in das Gedächtniß zurückgerufen, und ihm mit der Gefahr bedroht, die ihm dann bevorstehe, wenn er sich nicht anschließe; endlich war die Geistlichkeit durch die Bedrängniß der kathol. Kirche innerhalb des Russischen Gebietes und durch den Christkatholicismus auf dem Preuß. Gebiete zum Fanatismus aufgestachelt und für die Sache gewonnen worden. Dieses Alles hatte man durch eingeschmuggelte revolutionäre Schriften und durch Emissäre unter dem Volke zu verbreiten und an den rechten Mann zu bringen gewußt. Und so schlau war Alles angelegt, daß, wenn man auch diesen Complotten und Plänen auf der Spur war und sie für den Augenblick vereitelte, man doch nie auf die rechte Fährte gerieth, und die Verschwörung mit der Wurzel ausrotten konnte. Man war bis jetzt noch nicht im Stande gewesen, die Haupträdelsführer in die Gewalt zu bekommen. Mit dem Schlusse dieses Jahres nun sollte der große und größte Schlag ausgeführt werden, da sowohl die religiösen Wirrnisse, die steigende Noth und andere Umstände für ein günstiges Gelingen dieses ruchlosen Vorhabens sprachen. Da war es der Verrath eines von der Russischen Regierung gewonnenen Verschworenen, welcher alle Pläne vereitelte und an das Licht brachte. Mit Hülfe desselben gelang es der Russischen Regierung, dem Belgischen Gouvernement die Beweise von der Existenz aller dieser Umtriebe der in Brüssel bestehenden Propaganda vorzulegen und letzteres zum Einschreiten zu veranlassen. Jedoch weiß man hier noch nicht, ob in Brüssel bereits Verhaftungen vorgenommen, oder nur Papiere in Beschlag genommen worden sind. Doch ist soviel gewiß, daß der Russischen und Preußischen Regierung von Brüssel aus wichtige Aufschlüsse zugegangen sind und daß der Briefwechsel jetzt noch fortdauert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Dec. Die Leser der Stettiner Ztg., welche von einem der Weser Ztg. entlehnten Berliner Artikel in No. 143 des erstern Blattes Kenntniß genommen haben, werden vielleicht nicht ohne Interesse auch den nachfolgenden Artikel der Zeitung für Preußen über die Schrift, aus welcher der fragliche Artikel der Stettiner Zeitg. hauptsächlich schöpft, nämlich über die unter dem Titel: „Beschränkung der Redefreiheit, eine Provokation auf rechtliches Gehör", erschienene Schrift des Dr. Johans Jacoby, kennen lernen:

„F. Königsberg, 11. Nov. Eine neue Brochüre „Beschränkung der Redefreiheit, eine Provokation auf rechtliches Gehör von Dr. Johann Jacoby", ist in den Buchhandel gekommen. Sie ist klein und doch gewichtig. Denn mit der dem Verfasser eigenen Manier, Thatsachen aus seiner Wahrnehmung mit seiner Konsequenz und in seiner Denkweise zu Schlüssen zu verarbeiten, enthüllt er vor uns den Abgrund, an dem wir zeither sorglos geschlafen haben, um uns wach zu rütteln. Wohl uns, daß seine schützende Hand uns stets helfend zur Seite ist! — Wir haben oft die Logik, den Scharfsinn, die tiefe Einsicht und das umfassende Wissen, die edle Freimüthigkeit und die erhabene Wahrheitsliebe des gefeierten Verfassers von den Lesern seiner frühern Schriften rühmen hören, so oft, daß wir es kaum wagen, die Frage aufzuwerfen, ob es nur uns nicht gelingen will, den Verfasser in seinem Ideengange zu folgen und die Wahrheit der von

ihm behaupteten Thatsachen zu erkennen; oder ob vielleicht nur diese Schrift mit dem vielgerühmten Scharfsinn und der unübertrefflichen Logik ihres Autors unvereinbar ist; oder ob endlich umgekehrt die Auffassungs- und Denkkraft desselben überhaupt auf einer Stufe steht, die einen schroffen Gegensatz zu derjenigen bildet, welche seine Verehrer mit so vielem Pathos für ihn in Anspruch nehmen, eine Thatsache, welche die als politische Meteore gepriesenen Schriften des Verfassers in einem völlig veränderten Lichte erscheinen lassen würde und die es daher entschuldigt, daß wir jene Brochüre einer Besprechung würdigen; da, wenn sie hier begründet wäre, daraus ein sicheres Moment entnommen werden könnte, den wahren Gehalt der Schriften des Verfassers, und ihre Berechtigung zu der geforderten Anerkennung zu ermessen. Es wird genügen, den eigentlichen Kern der Schrift, das Vorwort zu beleuchten. Das Uebrige enthält, soweit es von irgend welchem Belange erscheint, bekannten Thatsachen und bestehenden gesetzlichen Vorschriften (siehe das Probeblatt d. Ztg.) widersprechende Behauptungen und Ausführungen, welche bezüglich des Thatsächlichen fast glauben lassen, man habe vorausgesetzt, die Brochüre werde hier von den mehr als sechszigtausend Einwohnern, die das Gegentheil wissen, nicht gelesen, von den wenigen Gleichgesinnten selbstredend nicht weiter geprüft, und von allen denen, die aus der Entfernung den wahren Thatbestand nicht erkennen können, aufs Wort geglaubt werden. Jenes gewichtige Vorwort nun beginnt, diesmal nicht mit vier, sondern nur mit zwei Fragen: „Darf in Preußen eine Verwaltungsbehörde Gesetze geben? Darf sie strafen und nach Belieben den Rechtsweg verschließen?“ Wenn diese Fragen, wie man doch vernünftigerweise annehmen muß, — und Unvernunft werden selbst die Freunde des Verfassers demselben nicht zutrauen — sich auf den in der Brochüre abgehandelten Gegenstand beziehen sollen, so glauben wir dieselben am einfachsten durch die Gegenfragen zu beantworten: Welcher Mensch, der einen Begriff von dem hat, was Gesetz genannt wird, kann die Anordnung der Regierung, daß eine polizeiwidrige Handlung nicht zu dulden sei, ein gegebenes Gesetz nennen? Wie kann man behaupten, daß die Verwaltungsbehörde nach Belieben den Rechtsweg verschließen dürfe, wenn die angerufene Gerichtsbehörde diesen nicht für zuläßig erklärt? Handelte es sich hier um eine Strafe? Ist die gesetzliche Begränzung der richterlichen und Polizeigewalt eine Sanktion des unbegrenzten Beliebens der Letztern? Verschließt die Verwaltungsbehörde den Rechtsweg, wenn der Richter sich auf Grund des Gesetzes für inkompetent erklärt? Doch weiter! „Die Königsberger Regierung hat das öffentliche Reden verboten und die Uebertreter des Verbots zu Geld- und Freiheitsstrafen verurtheilt.“ Wir wollen nicht kleinlich an den Worten mäkeln, obschon vielleicht nicht absichtslos das behauptete Verbot „öffentlichen Redens“ so allgemein hingestellt ist, ohne zu bedenken, daß eine solche Behauptung, wörtlich genommen, täglich Lügen gestraft wird; wir machen nur darauf aufmerksam, daß man nach gewöhnlicher Denkweise ein bestimmten Personen für bestimmte Verhältnisse auf Grund vorhergegangener bestimmter Thatsachen erlassenes, also ein sehr konkretes Verbot nicht als ein abstractes, das öffentliche Reden überhaupt berührendes zu bezeichnen pflegt, und daß daher in jener Prämisse der Verfasser entweder einen bemerkenswerthen Beweis seines Denkvermögens oder seiner Wahrheitsliebe gegeben hat. Aehnlich verhält es sich mit der den wiederholten Eröffnungen, daß es sich hier nur um eine Executivmaßregel handelt, gegenüber aufgestellten Behauptung, daß die Uebertreter des Verbots zu Geld- und Freiheitsstrafen verurtheilt seien. „Die Betheiligten“, heißt es in dem Vorwort weiter, „haben auf rechtliches Gehör angetragen, der Königsberger Kriminalsenat aber den Rechtsweg verweigert, weil nach dem Gesetze vom 11ten Mai 1842 Beschwerden über Polizei-Verfügungen jeder Art, auch wenn sie die Gesetzmäßigkeit derselben betreffen, nicht zur Kognition der Gerichte gehören. Diese Entscheidung ist wichtig. Von zwei Fällen einer: Entweder hat der Richter das Gesetz vom 11ten Mai 1842 falsch ausgelegt — dann ist eine authentische Erklärung nöthig — oder er hat den Sinn des Gesetzes richtig aufgefaßt — dann sind Eigenthum und Freiheit der Bürger schutzlos der Polizei-Willkür preis gegeben.“ Diese Darlegung von Scharfsinn und Logik ist wahrhaft bezeichnend. Zunächst: wenn ein Richter ein Gesetz falsch auslegt, so ist eine authentische Erklärung nöthig. Indeß wir wollen davon absehen, daß der Verfasser eine große Unbekanntschaft mit den Gesetzen und der Gerichtsverfassung in Preußen an den Tag legt, wenn er aus einer, auf irriger Rechtsansicht beruhenden, richterlichen Verfügung die Nothwendigkeit einer authentischen Deklaration folgert; wiewohl es zu wünschen wäre und nach unserer Ansicht aus Rücksicht auf die Achtung, die man dem Publikum schuldig ist, unerläßlich erscheint, daß man von den Dingen, über welche man das Publikum belehren will, wenigstens einige Begriffe hat; — wir wollen auch mehre andere ähnliche Wahrnehmungen unberührt lassen und nur bei dem Hauptsächlichsten einen Augenblick verweilen. Entweder, so schließt der Verfasser, der Kriminal-Senat hat eine gesetzwidrige Verfügung erlassen, indem er sich für inkompetent zur Entscheidung über die Gesetzlichkeit polizeilicher Anordnungen erklärte,

oder wenn seine Inkompetenz gesetzlich begründet war, so ist in Preußen Eigenthum und Freiheit der Bürger schutzlos der Polizei-Willkür preis gegeben. Weil also für die verschiedenen Ausflüsse der Regierungsgewalt zur Vermeidung von Konflicten und zur Aufrechthaltung der staatlichen Ordnung und Einheit bestimmte Grenzen ihrer besonderen Wirksamkeit durch das Gesetz gezogen sind, so herrscht nur Willkür und aller Schutz des Eigenthums und der Freiheit ist vernichtet. Weil also im Staate eine Polizeigewalt besteht und weil diese innerhalb der ihr durch das Gesetz angewiesenen Grenzen wirksam ist, so giebt es kein, gar kein Recht mehr. Denn wo Eigenthum und Freiheit schutzlos der Willkür anheim fallen, da ist ein solches nicht vorhanden. Die Polizeibehörde verbietet dem Verfasser und seinen Genossen eine gesetzwidrige Handlung, und wendet, da das Verbot halsstarrig übertreten wird, die gesetzlichen Zwangsmittel an, um die Widerspenstigen zum Gehorsam gegen das Gesetz zu vermögen und weil nun dieser Widerstand gegen die Obrigkeit nicht von der Gerichtsbehörde in Schutz genommen wird, weil diese erklärt, daß es sich hier gesetzlich nur um Ausführung von polizeilichen Maßregeln handelt, so sind alle Preuß. Unterthanen rechts- und schutzlos. Sehr klar, denn der Verfasser und seine Genossen sind verhindert zu thun und zu lassen, was ihnen beliebt. — Da nach des Verfassers Theorie der Ausführung polizeilicher Anordnungen jederzeit die Berufung auf richterliche Entscheidung muß entgegenstellt werden können, und bei dem großen Einflusse des Verfassers jene wohl bald sich Geltung verschafft haben wird, so werden wir es uns wohl nächstens gefallen lassen müssen, daß die Maßnahmen der Polizeibehörden bis zur richterlichen Entscheidung über ihre Zulässigkeit sistirt werden. Wenn also z. B. zur Vorbeugung, Hemmung oder Unterdrückuung einer Feuersbrunst polizeiliche Anordnungen getroffen und zur Ausführung gebracht werden sollen, so werden die Betheiligten dieser Polizei-Willkür durch die Berufung auf richterliches Gehör Schranken setzen können u. s. w. Glückliche Zukunft, der wir zufolge der edelen Bestrebungen und tief durchdachten staatlichen Einrichtung des Verfassers entgegen gehen könnten! Aber so beschränkt ist unsere Erkenntniß, so verschrumpft unsere Willenskraft, so gewöhnt wir selbst an dem bestehenden Staats-Organismus, daß wir lieber unter unserer jetzigen, auch das Bestehen einer Polizeigewalt anerkennenden Verfassung leben, als Alles unter den Rechtsschutz des von dem Verfasser zu gründenden staatlichen Vereins stellen wollen.

Berlin, 24. November. (Rh. B.) Die Redaktion der Landtagsabschiede ist nunmehr beendigt. Morgen findet unter dem persönlichen Präsidium Sr. Majestät des Königs eine Schlußsitzung des Staatsraths statt, in der dieselben noch einmal im Zusammenhange vorgeführt werden, und darnach ist die baldige Veröffentlichung zu erwarten.

Berlin, 4. Dezember. Ueber die feierliche Bestattung des verewigten Kammergerichts-Präsidenten Herrn von Bülow haben wir noch Folgendes nachzutragen. Im Trauerhause hatten sich außer den Verwandten und näheren Freunden des Verstorbenen die höheren Beamten sämmtlicher hiesigen Justiz-Behörden und viele von anderen Verwaltungs-Zweigen versammelt. Es waren JJ. EE. die Herren Staatsminister von Kamptz, Mühler, von Savigny und Uhden zugegen; nächstdem die sämmtlichen Präsidenten der hiesigen Gerichts-Collegien und die Mehrzahl der Räthe derselben. Seitens der Stadt waren Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten in der Amtstracht und an ihrer Spitze der Oberbürgermeister Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Krausnick und der Bürgermeister Hr. Geh. Regierungsrath Naunyn anwesend. Nachdem am Sarge von einer Anzahl anwesender Sänger zwei Verse eines Trauer-Liedes gesungen waren, nahm Hr. Bischof Dr. Neander das Wort, um dem Dahingegangenen die Gedächtniß-Rede zu halten. Er gab eine einfache Schilderung seines Wirkens und seines Charakters, und hob es besonders hervor, wie sich in ihm die Strenge des Gesetzes stets mit dem hohen, christlichen Gebot der Milde und Liebe auf das innigste gepaart habe. Er erinnerte an die vaterländische Begeisterung, mit der der Abgeschiedene in den Zeiten der Freiheitskämpfe selbst die Waffen ergriffen, und an die treue Anhänglichkeit, die er sein ganzes Leben hindurch dem Könige und dem Staate bewahrt habe. Abermaliger Gesang schloß diesen Theil der Feier. Der Sarg wurde jetzt von zwölf dazu deputirten Referendarien hinunter auf den Leichenwagen gebracht, und der Bestattungszug bildete sich. Er wurde durch zwei Musikcorps eröffnet, die mit dem Choral „Jesus meine Zuversicht" beginnend, abwechselnd während des ganzen Weges bald Choräle bald Trauermärsche ertönen ließen. Diesen zunächst folgte ein Detachement des Vereins der Berliner Freiwilligen zur Bestattung ihrer Kameraden, mit dem Trauerbanner voran, mit gesenkten Büchsen. Dann wurde das Kissen mit den Orden des Verewigten getragen, umgeben von mehreren Trauermarschällen. Hierauf folgte der Leichenwagen und nach ihm der lange Zug der Referendarien und Subaltern-Beamten sämmtlicher hiesiger Gerichte, in seiner ganzen Ausdehnung von Marschällen geleitet, so daß der Anblick ein wahrhaft imposanter war. Hiernächst schlossen sich die Trauerkutschen und die unabsehbare Reihe der Wagen an, in denen die Verwandten und Amtsgenossen des Verstorbenen

folgten. -- Langsam bewegte sich der Zug die Leipziger Straße entlang bis zur Markgrafenstraße und dann diese hinauf am Kammergericht vorüber. Auf der Rampe desselben war ein Musikcorps aufgestellt, welches als der Zug sich näherte, ihn mit dem Charal „Jesus meine Zuversicht" empfing, und denselben wiederholte, bis die letzten Wagen vorüber waren. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte den Zug auf seinem ganzen Wege geleitet; hier drängte sie sich dichter zusammen, und gewährte von der Erhöhung vor dem Kammergerichtsgebäude aus, die ganze Markgrafenstraße hinunter, einen eben so großartigen als düster feierlichen Anblick. Auf dem Dreifaltigkeits-Kirchhofe, zunächst vor dem Hallischen Thore, war die Begräbnißstätte. Auf dem Kirchhofe befanden sich sämmtliche Boten der hiesigen Gerichte mit Fackeln. Sie waren von der Pforte bis zur Gruft in einem Spalier aufgestellt und bildeten später einen weiten Kreis um diese, innerhalb dessen die Trauermarschälle einen zweiten Kreis schlossen, in dem sich das Leichengefolge befand und dicht um das Grab ordnete. Die Nacht war jetzt völlig eingebrochen. Schweres Gewölk trieb mit Regenschauern über den Himmel; die Fackeln brannten düster und ihr Rauch umhüllte die Gruppen. Jedes Herz war von ernsten Gedanken bewegt. Von vielen Stimmen gesungen, ertönte ein Vers des Chorals „Jesus meine Zuversicht" unter Posaunen-Begleitung; hierauf erhob der Herr Bischof Dr. Neander die Stimme zum Gebet, sprach das Vaterunser und den Segen; ein zweiter Vers des Chorals schloß sich daran. Nun gaben die Kriegsgefährten des Dahingeschiedenen ihm den letzten Ehrengruß durch eine dreifache Salve, und mit dieser Erinnerung an jene frischesten Lebenstage der Kraft und vaterländischen Begeisterung schloß die ernste, dem würdigen, hoch verehrten Manne geweihte Feier.

Berlin, 30. Nov. Gestern ist man hier einer der gefährlichsten Verbrecherinnen, nämlich der aus dem Zuchthause entsprungenen und mit Steckbriefen lange Zeit vergeblich verfolgten 25jährigen Braune, zufällig habhaft geworden. Gedachte Person verübte die kühnsten Diebstähle und hielt sich, verkleidet als Herr, zuletzt in Berlin auf, wo sie unerkannt alle öffentlichen Orte besuchte und den Damen als Galanthomme den Hof machte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	4.	331,28'''	331,78'''	332,69'''
	5.	332,52'''	328,91'''	328,91'''
	6.	330,81'''	331,88'''	332,90'''
Thermometer nach Réaumur.	4.	+ 0,2°	+ 2,3°	+ 1,6°
	5.	+ 0,8°	+ 1,2°	+ 3,5°
	6.	+ 3,0°	+ 4,8°	+ 2,8°

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Im Monat November 1845 sind befördert:
18,030 Personen, und dafür eingenommen . . . 17,936 Thlr. 26 sgr. 9 pf.
76,521 Ctnr. 66 Pfd. Passagiergepäck, Eil- und Frachtgüter . . . . 13,044 „ 27 „ 9 „
zusammen 30,981 Thlr. 24 sgr. 6 pf.
Im Monat November 1844 sind eingekommen . . . 26,156 Thlr. — sgr. 11 pf.
Weniger eingenommen im Monat November 1845 . 4,825 Thlr. 23 sgr. 7 pf.
Die Einnahme beträgt vom 1sten Januar bis 30sten November 1845 . . . 396,555 Thlr. 28 sgr. 1 pf.
vom 1sten Januar bis 31sten November 1844 dagegen . . . . 378,604 Thlr. 12 sgr. 7 pf.
Mehr eingenommen pro 1. Jan. bis 30. Nov. 1845 . . . . . . 17,951 Thlr. 15 sgr. 6 pf.

Schon wieder hat das 2te Infanterie-, genannt Königs-Regiment einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 1sten d. Mts. starb unser hochgeachteter und geliebter Kamerad, der Hauptmann Krause, nach einem fünfmonatlichen schmerzhaften Krankenlager.

Sein Andenken wird uns stets werth und theuer sein.

Stettin, den 3ten Dezember 1845.

Das Offizier-Corps
des 2ten Infanterie-, genannt Königs-Regiments.

Den geehrten Subscribenten des Carl Hagemannschen Concerts wird hiedurch die ergebene Anzeige gemacht, daß derselbe erst in der 2ten Woche nach Neujahr eintreffen wird. Die Missive circulirt indessen durch den Lohndiener Dossow und wird freundlichst empfohlen.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Verwandten, statt jeder besondern Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 5ten Dezember 1845.

A. Nowack, Maler.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Fanny mit dem Kaufmann Herrn J. H. Isaac beehren wir uns, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Königsberg i. N. E. Phillippy und Frau.

Fanny Phillippy,
J. H. Isaac.
Verlobte.
Königsberg i. N. und Stettin.

Todesfälle.

Nach kurzem Krankenlager starb am 2ten Dezember, bald nach vollendetem 88sten Lebensjahre, die Prediger-Wittwe Medenwaldt, geb. Matthias, in den Armen der Ihrigen. Ihren zahlreichen Freunden widmen diese Anzeige die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Künstliche
Haar-Arbeiten
als: Uhrschnüre, Armbänder, Ohrbommeln, Blumen, Bilder 2c., werden von dem dazu gegebenen Haar sauber gearbeitet von **D. Nehmer,**
Coiffeur, Elève de M. Malquitte à Paris.

Die
Porzellan-Malerei
von Gebr. Luthe, Bollwerk No. 1093,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in ihrem Fache vorkommenden Arbeiten, namentlich zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände ganz ergebenst, und verspricht bei der saubersten Arbeit die billigsten Preise.

Weiße Porzellane, als: Tassen, Teller, Schreibzeuge, Leuchter 2c., werden in jeder Farbe zu den so beliebten Radirungen täglich grundirt.

Heute Montag, den 8ten Dezember:
Musikalische Abendunterhaltung
nebst
!!! ägyptischer Finsterniß !!!
bei
M. Caspary,
neben dem „deutschen Hause," Breitestraße.
Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust, das Gesicht und Füße geschoren, und auf den Namen „Castor" hörend, hat sich verlaufen, und wird derjenige, bei dem sich selbiger eingefunden, gebeten, gegen eine Belohnung in der Zeitungs-Expedition Anzeige zu machen.

Ich erwidere auf die Annonce in No. 146 der Stettiner Zeitung, daß mein Mann keine Schulden für mich bezahlen kann, weil er kein Geld hat, sondern das Vermögen mir gehört. Stettin, den 8. Dezember 1845.
Auguste Lemcke, geb. Dittmer.

Zwanzig Thaler Belohnung.
Es ist mir am 4ten d. M. zwischen 12 und 1 Uhr eine Brillant-Tuchnadel in Form einer Rose entwandt worden, wer mir den Thäter so nachweist, daß er zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung; zugleich warne ich vor dem Ankauf derselben. E. Sanne.

Die Niederlage
der Pommerensdorfer Teppich-Fabrik
befindet sich große Domstr. No. 666.

Winterhüte werden nach den neuesten Modellen zu $12\frac{1}{2}$ sgr. verändert bei Mathilde Brandt,
Grapengießerstraße No. 424.

Echte Sammethüte nach neuester Form, zu 2 Thlr. 15 sgr. bis 3 Thlr., so wie Manchesterhüte zu 1 Thlr. 15 sgr. bis 1 Thlr. 24 sgr. bei
Mathilde Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

!! Stettiner Bier-Halle !!

Unter dieser Firma verlege ich heute meine Restauration und Bierniederlage nach der Louisenstraße No. 740, bisher Café de France, und bitte geehrte Gäste, mich auch hier recht zahlreich zu besuchen, da ich zugleich ein
neues großes Billard
aufgestellt habe. J. N. Herbst.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 6. Dezember 1845.

Weizen,	2	Thlr.	$28\frac{3}{4}$	sgr. bis	3	Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	"	26_4	" "	2	"	—	"
Gerste,	1	"	10	" "	1	"	$11\frac{1}{4}$	"
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{2}$	" "	1	"	$3\frac{3}{4}$	"
Erbsen,	2	"	—	" "	2	"	$11\frac{1}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Dezember 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{8}$	$97\frac{7}{8}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$85\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Grossh. Pos. do.	4	—	$101\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$25\frac{1}{8}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{1}{3}$
Disconto	—	4[illegible]	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$119\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	99
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	$87\frac{3}{4}$	$86\frac{3}{4}$
do. Prior.-Obl.	4	—	$96\frac{3}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$121\frac{1}{4}$	$120\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	107
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	$107\frac{1}{2}$
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	—	98

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 147 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 8. Dezember 1845.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen erschien so eben und ist in der Unterzeichneten zu bekommen:

Rathgeber,
für die, welche eine
Molkenkur
gebrauchen wollen. Eine gründliche Anweisung, durch den richtigen Gebrauch der Molken langwierige Krankheiten der Verdauung, der Leber, der Haut, der Nerven, der Lunge und der Brust überhaupt, so wie Gicht und Rheumatismus sicher zu heilen. Nach den besten Quellen und Erfahrungen, von Dr. M. F. Richter. 8. Broch. 1845. 10 Sgr.

Eine nöthige Fortsetzung des von demselben Verfasser herausgegebenen „Milcharztes," indem die Molken besonders da mit glänzendem Erfolge gebraucht werden, wo die Milch nicht vertragen wird.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die
Preußische Stempelsteuer-Vorschriften,
wie sie jetzt bestehen,
systematisch dargestellt, für den praktischen Gebrauch erläutert und übersichtlich geordnet
von
F. E. Reuter,
Stadtgerichts-Direktor.
gr. 8. Geheftet. Preis 1 Thlr.

Während die seitherigen kostspieligen Kompilationen der auf die Stempelsteuer bezüglichen Bestimmungen ein mühsames zeitraubendes Nachschlagen, so wie das Durchlesen und Vergleichen vieler singulairen Vorschriften nöthig machten und zuletzt doch noch Zweifel über die Gültigkeit und Anwendung derselben übrig ließen, wird durch diese Schrift Jeder in den Stand gesetzt, ohne Mühe die jetzt gültigen Vorschriften sogleich zur Anwendung zu bringen, weil darin sämmtliche bis jetzt bezüglich der Stempelsteuer ergangenen Gesetze, Verordnungen, Deklarationen, Rescripte 2c. so übersichtlich zusammengestellt und systematisch verarbeitet sind, daß man die betreffende Bestimmung auf der Stelle zur Hand hat.

Diese Schrift gewährt aber zugleich auch den Vortheil, daß sie durch kritische Beleuchtung der bestehenden Vorschriften und durch Darlegung ihres innern Zusammenhanges und ihrer Motive einen sichern Anhalt für eigene richtige Auslegung derselben darbietet und somit den vielfachen Zweifeln vorbeugt, welche durch die vielen, sich zum Theil widersprechenden, singulairen Bestimmungen bei deren praktischen Anwendung hervorgerufen werden.

Um den praktischen Werth der Schrift noch mehr zu erhöhen, ist der Preis derselben so billig als möglich gestellt. Königsberg.

Verlagsbuchhandlung der Gebrüder Bornträger.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Dr. J. F. Albrecht:
Der Mensch und sein Geschlecht,
oder
die Geheimnisse der Natur hinsichtlich der Fortpflanzung der Menschen und der Beibehaltung der Kräfte und der Gesundheit.
(Ein zur Erzeugung gesunder Kinder für beiderlei Geschlechts höchst belehrendes Buch.)
Vierte!! mit den neuesten Erfahrungen und Beobachtungen verbesserte Auflage.
Geheftet. Preis 15 Sgr.
3500 Exemplare wurden binnen Jahresfrist davon abgesetzt.
Zu haben in der Buchhandlung von
Ferd. Müller et Comp.,
Börse

Bei Albert Falckenberg & Co. in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei **L. Weiss,** zu haben:

Reichardt, Dr. F., Was ist Mysticismus? Was ist Pietismus? Sendschreiben an alle gebildete Christen unserer Zeit. broch. 3 Sgr.

Reichardt, Dr. Fr., Beweis für das Dasein des Satans und seiner bösen Geister. broch. 5 Sgr.

Reichardt, Dr. Fr., Antwortschreiben in Betreff der Frage des protestantischen Deutschlands: Was versteht der Christ unter den Lehren von der Offenbarung, Inspiration, heiligen Schrift und Worte Gottes? Allen evangelischen Christen so wie den religiöserseits oberflächlichen Denkern unserer Zeit zur Anregung freundlichst gewidmet. broch. 3¾ Sgr.

Sandring, Offenes Sendschreiben an den Papst Gregor XVI. broch. 4 Sgr.

☞ Ein Exemplar wurde vom Verfasser am 6ten November 1845 mit directer Post an den Papst gesendet.

Sandring, Das Gewand des Erlösers. Enthüllung des Geheimnisses. broch. 4 Sgr.

Sandring, der letzte Prophet, oder der Wahn des 19. Jahrhunderts. broch. 4 Sgr.

Sandring, Aufruf an Israel und an die Welt. broch. 4 Sgr.

Zustände, die, der Religion und der Kirche im XV. Jahrhundert. — Aus den ersten Quellen dargestellt von einem Laien. broch. 18 Sgr.

Hörstke, J. C. F., Die Vertilgung der Maulwürfe in Gärten, Wiesen und Feldern oder Anweisung, wie sich Landwirthe, Grundstückbesitzer, Verwalter und Gärtner von Maulwürfen ohne Geldkosten und Zeitversäumniß befreien können. Nebst der naturhistorischen Beschreibung der Maulwürfe, Anleitung zur Selbstanfertigung der Fangwerkzeuge und den dazu gehörigen deutlichen Zeichnungen. broch. 7½ Sgr.

Im Verlage der Palm'schen Hofbuchhandlung in Münster ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten zu haben:

Vollständige theoretisch-praktische Grammatik der englischen Sprache.

Nach einem neuen Systeme bearbeitet, mit vielen passenden Aufgaben versehen, durch zahlreiche Beispiele erläutert, und von mehr als 1200 erklärenden Anmerkungen begleitet, wodurch das gründliche Studium dieser Sprache einem Jeden außerordentlich erleichtert wird.

Mit durchgehends beigefügter englischer Aussprache.

Von J. S. S. ROTHWELL, Professor der englischen Sprache am K. Cadetten-Corps in München.

Preis 1½ Thlr.

Englisches Uebersetzungs-Buch,

enthaltend: stufenmäßige Aufgaben über alle Theile der Sprache, vertrauliche, kaufmännische und Origin.-Briefe, Muster zu Briefen, Wechseln, Verschreibungen, gerichtlichen Dokumenten u. s. w., nebst Anekdoten, Biographien, fehlerhaften Sätzen zum Corrigiren rc. rc.

mit vielen grammatikalischen Anmerkungen und erläuternden Beispielen, und unter steter Hinweisung auf die Regeln der englischen Grammatik,

von J. S. S. ROTHWELL, Professor der englischen Sprache am K. Cadetten-Corps in München.

Preis 1 Thlr.

Bei Abnahme von Partheien tritt ein ermäßigter Netto-Preis ein.

Nach dem Urtheile mehrerer sachkundigen Männer sind diese beiden Werke die besten Hülfsmittel zur leichten, schnellen und gründlichen Erlernung der englischen Sprache. Aus einer Recension des Herrn Dr. Stratzer, Lektors der englischen Sprache an der Universität München, entlehnen wir nur folgende Stelle:

„Um so erfreulicher muß es daher sein, in dem oben„erwähnten Werke einem Lehrbuche zu begegnen, wel„ches sich den besten bereits erschienenen nicht nur „würdig zur Seite stellt, sondern noch dadurch, daß „es bei umfassender Theorie das practische der Sprache „ganz vorzüglich in's Auge faßt, so wie durch Klarheit „des Planes und allgemeiner Faßlichkeit der Durch„führung die richtige Mitte bildet zwischen der Seicht„heit der einen und der größtentheils nur dem Sprach„forscher zugänglichen Gelehrtheit der andern, dem „Lehrer und Lernenden als ein besonders zweckmäßi„ges und nützliches Unterrichtsbuch sich darbietet. Pro„fessor Rothwell ist bis jetzt wohl der erste Engländer, „welcher eine deutsch-englische Sprachlehre in so voll„ständiger und faßlicher Form geschrieben und zugleich „die deutsche in ihrer Verbindung zur englischen als „Muttersprache so gut aufgefaßt und verstanden haben „dürfte, wie man bei der Uebertragung und Ver„gleichung der Regeln durch Beispiele, so wie in der „passenden und verständigen Wahl der Aufgaben wohl „am deutlichsten ersieht u. s. w."

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C F. Gutberlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des Gastwirths Otto hierselbst ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und werden daher sämmtliche Gläubiger desselben hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den

8ten Januar 1846, Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Land- und Stadtgerichtshause angesetzten Liquidations-Termine einzufinden, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die vorhandenen Dokumente urschriftlich vorzulegen und weitere rechtliche Verhandlung zu erwarten. Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen verhindert sind, werden die Justiz-Kommissarien Deetz in Polzin und Harnisch hierselbst als Bevollmächtigte vorgeschlagen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Belgard, den 16ten Oktober 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auction.

Donnerstag den 11ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Comptoir in Commission empfangene 2 Kisten, ca. 40 Mille, aechte Havanna Cigarren, durch den Mäkler Herrn Friederici in beliebigen kleinen Caveln verkaufen lassen.

Julius Rohleder.

Holzverkauf auf dem Stamm.

In dem Revier Messenthin sollen 107 eichene und 38 kieferne Nutzhölzer auf dem Stamm an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Termine hiezu stehen am 5ten und 12ten Dezember c., Vormittags um 10 Uhr, im Reviere an.

Stettin, den 14ten November 1845.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 10ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr,

sollen in der Remise No. 4 und 5 des Speichers No. 54 65 Kisten und 3 Fässer beschädigten Bahia-Zuckers für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 28sten November 1845.

Königliches See- und Handelsgericht.

Am 10ten Dezember c., Vormittags 12 Uhr, sollen vor dem Berliner Thore (bei schlechtem Wetter in der Preußschen Reitbahn) 2 militairfromme Reitpferde, ein Cabriolet, Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeug und mehrere Stall-Utensilien verkauft werden.

Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Roßmarkt No. 758 sollen versteigert werden: am 9ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, eine kleine Münzsammlung, Pretiosen, Gold, Tabatieren, Stuben- und Taschen-Uhren;

am 11ten und 12ten Dezember c., jedesmal Vormittags 9 Uhr: Glas, Krystall, Kupfer, Messig, Eisen, gutes Leinen- und Tischzeug, herrschaftliche Betten, Herrenkleidungsstücke, Leibwäsche; ferner: gute Möbeln, namentlich: Sopha, Spiegel, Sekretaire, Glas- und andere Spinde, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Zum meistbietenden Verkauf von kiefern Bauhölzern auf dem Stamm im sogenannten Schüttenort in der Nähe von Hohenkrug, links an der Chaussee zwischen Stettin und Stargard, stehen Termine

am 15ten Dezember und

am 22sten Dzember,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle an, in welchen die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

In einer lebhaften Provinzialstadt ist ein solides Material-Geschäft, verbunden mit einer Ressource, Familien halber zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird die Güte haben zu ertheilen der Makler Herr Becker in Stettin.

Wegen Familien-Verhältnisse soll ein Haus in der lebhaftesten Gegend der Unterstadt, worin sich ein Laden und große Kellerei befindet, unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schwarze und couleurte Seidenzeuge

zu Kleidern und Mänteln empfingen in sehr großer Auswahl von Paris und Lyon

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Ich erlaube mir dem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich noch einen großen Vorrath von Spielsachen aller Gattung habe, werde daher noch vom 4ten Dezember an eine Ausstellung halten und alles ganz billig ausverkaufen; auch habe ich noch einen Vorrath von sehr schönen großen Bronce-Leuchtern, auch mit Armen. Wittwe Oestmann, Schuhstraße No. 859.

Zu

Weihnachtsgeschenken.

Vorzüglich gute **Creas-Leinen** in rein Leinen, von 7 Thlr. an,

Gedecke mit 6 und 12 Servietten, von 1 Thlr. 10 sgr. an,

Taschentücher in jeder Feine zu den billigsten Preisen,

Bezugzeuge in den schönsten Mustern und jeder Breite, bei

E. Aren,

oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir die neuesten Weißzeug-Stickereien, besonders eine große Parthie glatter und gestickter franz. Batist-Tücher, die wir zu ausgezeichnet billigen Preisen verkaufen.

Ferner: die elegantesten Gardinen- und Möbelstoffe, als: gestickte, tamb. und brochirte Gardinen, Mousseline in allen Breiten, $\frac{5}{4}$ und $\frac{7}{4}$ br. Glanz-Cattune, Tischdecken in Wolle, Seide und Halbwolle, bedruckte und gemalte Rouleaux, so wie sämmtliche hierzu passende Garnirungen.

Piorkowsky & Co.,

Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke.

Die Seiden-Waaren-Handlung von J. C. Piorkowsky

empfiehlt die neuesten Stoffe in couleurt u. schwarz, ferner Bast- und Barrège-Roben in so eben erschienenen Desseins.

Mantillen (neueste Façons)

in Sammet, Cachemir, Atlas, Taffet, Moiré und Damast, empfiehlt J. C. Piorkowsky.

Strassburger Gänseleber-Pasteten,

frische böhmische Fasane, Kieler Sprotten, Gothaer Cervelat-Wurst, grosse Rügenwalder Gänsebrüste, frischer Astrachan. Caviar, frische Caseburger Neunaugen, Sardines à l'huile in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Büchsen, Sardellen, Capern, Oliven, Perigord- und Schnitt-Trüffeln, eingem. Ananas, Schooten, Brech- und Schneidebohnen, frische Astrachan. Erbsen, ital. Maronen, Telt. Rüben, engl. Chester, italiän. Parmesan-, Emmenthaler Schweizer-, grünen Kräuter-. Limburger und Sahnen-Käse offerirt billigst

Julius Eckstein,

gr. Domstr. No. 677.

Das
Mode- und Seiden-Waaren-Lager
von
J. Lesser & Co.,
am Kohlmarkt No. 618.,
empfing und empfiehlt: neueste
Mousseline de laine-Kleider,
das Stück zu 2, $2\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr.,
dergl. von reiner Wolle zu 6 und 8 Thlr.,
schwarze und couleurte
seidene Stoffe,
in ungewöhnlich reicher Auswahl, die Elle zu $17\frac{1}{2}$, 20, 25 sgr. bis 1 Thlr.,
ächt ostindische seidene
Taschentücher,
prima Qualität, das Stück zu 1 Thlr. 20 sgr., sowie sämmtliche Manufaktur- und Mode-Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Fertige Damen-Mäntel,
neuester Façon, von wollenen und seidenen Stoffen, empfehlen in großer Auswahl
J. Lesser & Comp.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an. Dieselbe ist dieses Mal besonders reich an
hübschen neuen und dabei sehr billigen
Kinder Spielsachen,
Attrappen, Gesellschaftsspielen, Puppen, höchst geschmackvoll, Puppenstuben, Küchen, Wiegenpferden rc.
☞ Um das Lager möglichst zu verkleinern,
werde ich die Preise auffallend billig stellen.
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Wir kauften in England eine bedeutende Parthie
$\frac{6}{4}$ breiter ombrirter Cachemir-Kleider,
deren bisheriger Preis $8\frac{1}{2}$ Thlr. war, welche wir in schöner derber Qualität und modernen Desseins zu $4\frac{1}{2}$ Thlr. verkaufen werden.
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Die erste Sendung ganz feiner Gothaer Cervelat-Wurst empfing und offerirt billigst
C. W. Lüdke, kl. Dom- u. Bollenstr.-Ecke No. 784.

Schöne weiße Glacé-Damen-Handschuhe, a 5 sgr., und weiße Glacé-Herren-Handschuhe, a $7\frac{1}{2}$ sgr., so wie die beliebten Polka- und feine Pelz-Handschuhe sind in großer Auswahl sehr billig zu haben bei
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Gemusterte Filz-Schuhe mit Leder- und Filzsohlen; $\frac{6}{4}$ breite weiße Mousseline, a $1\frac{1}{2}$ sgr. die Elle, und die so eben angekommenen wollenen Franzen in den schönsten Zusammenstellungen, empfehlen
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Für Herren
empfehlen wir merkwürdig schöne wollene ächt Englische Jacken, Pantalons, Hemden, Shawls, und Glacé-Handschuhe zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Großer Ausverkauf.
Um stets das Neueste auf dem Lager zu halten, habe ich folgende Gegenstände zurückgesetzt und werde solche bis zum 20sten d. M. zu auffallend billigen Preisen ausverkaufen, als:
eine Parthie Mousseline de laine-Roben von 2 Thlr. 10 sgr.
Eine Parthie Callico-Roben a 1 Thlr.
Abschattirte Cachemir-Roben a 5 Thlr.
$\frac{5}{4}$ br. Poil de Lama a Elle 6 u. $6\frac{1}{2}$ sgr.
$\frac{5}{4}$ br. Poil de chèvre a 4 sgr.
$\frac{7}{4}$ br. Camlots, glatt und façonirt a $7\frac{1}{2}$ u. 8 sgr.
$\frac{7}{4}$ br. Percal de laine a 10 sgr.
$\frac{6}{4}$ br. Seidenzeuge, schwarz und couleurt, a 20 sgr.
$\frac{10}{4}$ gr. Umschlagetücher a 20 sgr., $\frac{9}{4}$ gr. a 5 u. $7\frac{1}{2}$ sgr.
Wollene und seidene Cravatten-Tücher a 4 u. 5 sgr.
☞ Für Herren: ☜
Seidene Taschentücher a 20 sgr.
Batist-Tücher a 5 sgr.
Wollene und halbseidene Westen von 10 sgr. an.
Ueberhaupt noch sehr viele Gegenstände, die der Raum nicht gestattet einzeln aufzuführen, zu enorm billigen Preisen.
A. Cronheim, Heumarkt. No. 135,
vis à vis der Reifschlägerstraßen-Ecke.

Bestes Str. Brenn- und Brau-Malz offerirt
Carl August Schulze.

Bielefelder Roman-Cement
von anerkannt guter Qualität billigst bei
H. Grawitz et Comp.,
grosse Domstrasse No. 677.

Elbinger Käse a Pfd. $2\frac{1}{2}$ sgr., Reibzündhölzer a Mille $2\frac{1}{2}$ sgr., reinschmeckenden Java Caffee a Pfd. 6 sgr., wohlriechende Seife a Pfd. 6 sgr. offeriren
Cuno et Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Weihnachts=Ausstellung

von

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Indem wir durch eine geeignete Aufstellung unserer neuesten

Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren

dem Publico Gelegenheit bieten, mit Leichtigkeit eine gute Wahl sowohl für nützliche, wie für elegante Geschenke zu treffen, hoffen wir zugleich den Beweis zu liefern, daß unsere jüngsten Reisen am Rhein, Frankreich, England und Schottland nicht vergeblich unternommen worden sind, sondern alle Quellen geöffnet haben, um eine wahrhafte Flut der neuesten, gediegensten und geschmackvollsten Gegenstände über unser Lager auszuströmen.

Wir erlauben uns näher anzuführen:

Mäntelstoffe in Seide und Wolle;

Seiden-Waaren in schwarz und couleurt, wobei eine große Parthie in quarirt, gestreift und façonirt, zu dem enorm billigen Preise von $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{5}{6}$ Thlr. per Robe.

Cachemires, Mousselines de laines, Barèges, Percales, Alpaccas, Mazagrantines, Orleans, Camelotts und Thibets,

Umschlagetücher und Shawls in Wolle, Seide und Crèpe de Chine.

Echarpes, Putz- und Cravattentücher.

Schürzen in Seide und Wolle.

Mousseline, Jaconas, Zitz und Cattune.

Leinewand und ächten Batist.

Tischdecken in Casimir, in ausgezeichnet schönen Desseins.

Möbelstoffe in allen Arten.

Für Herren:

Westenstoffe, Cravatten, Shleepse und ostindische Taschentücher.

Ergebene Anzeige.

Marshall's Englischen Patent=Zwirn, weiß, ungebleicht, dunkelblau und farbig, und Englisches baumwollenes Strick= und Nähgarn, Strutt's Fabrik, gebleicht und ungebleicht, in bester Qualität, habe ich vollständig assortirt und empfehle angelegentlichst.

Neapolitanische schöne schwarze Dockenseide, in bekannter Güte empfing ich wiederum und empfehle solche den geehrten Damen.

A. Lobeck, Breitestraße No. 371.

Mit den neuesten Stickmustern und mit allem zur Stickerei und zum Häkeln Gehörigen bin ich hinreichend versehen und werde stets mit anerkannter Rechtlichkeit bedienen. A. Lobeck.

---

10 sgr., 12 sgr. und 14 sgr. das Pfund beste Stearin-, Margarin- und Prachtkerzen, bei 10 Pfd. billiger, offeriren Abt & Meyer,

Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Seidene und wollene drellirte Franzen, so wie auch Gimpen in allen nur möglichen Farben, überhaupt sämmtliche Posamentier=Waaren sind in der größten Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen vorräthig. J. Cronheim,

oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Pariser Glacé=Handschuhe empfing so eben direkt und empfehle solche als ausgezeichnet und preiswürdig a Paar 5, 6 u. $7\frac{1}{2}$ sgr.

J. Cronheim, oberh. der Schuhstr.

Hauben= und Hutbänder in den neuesten Desseins a Elle $1\frac{1}{2}$, 2 u. 3 sgr.

J. Cronheim, oberh. der Schuhstr.

Sächsische **saure u. Pfeffer=Gurken,** a Schock 8 bis 10 sgr., in Partieen billiger, sind zu haben Neutief No. 1067 bei Nowka.

Weihnachts-Anzeige.

Pfefferkuchen-, Conditorei-Waaren- und Choladen-Niederlage

von

J. G. Mielke in Frankfurt a. O.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich dem Herrn Julius Schröder dort eine Niederlage meiner sämmtlichen **Pfefferkuchen und Conditorei-Waaren,** so wie auch meiner **Choladen** übergeben habe.

Das Lager ist auf das reichhaltigste mit allen Gattungen feiner und ordinairer Pfefferkuchen, Zuckernüssen, Confitüren, Bonbons und überhaupt mit allem, was in dies Fach gehört, ausgestattet, und hoffe ich, mir sowohl durch die Qualität sämmtlicher Waaren, als auch durch Billigkeit der Preise die Gunst und Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

J. G. Mielke in Frankfurt a. O.

Mit Bezug auf obige Annonce des Herrn Mielke beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich die erwähnte Niederlage

oben der Schuhstr. No. 151

im Laden aufgestellt habe und bitte ein sehr geehrtes Publikum um recht zahlreichen freundlichen Zuspruch. **Julius Schröder.**

Von den im vergangenen Jahre so beliebt gewesenen **Pariser Puppen** habe ich auch zu diesem Weihnachten eine Zusendung erhalten, und empfehle dieselben zu den billigsten Fabrikpreisen, so wie auch eine Parthie Puppenköpfe, Schuhe, Hüte und **Wachspuppen.**

Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 151.

Die Herren C. R. Baudisch & Co. in Berlin haben mir für die Weihnachtszeit eine Niederlage ihrer in der Residenz so sehr beliebten **Frucht-Seifen** und Parfümerien übergeben, welche ich im Laden

oben der Schuhstr. No. 151

zum Verkauf aufgestellt habe. Das Lager bietet die verschiedensten und saubersten Gegenstände dar, die gewiß einem Jeden ein angenehmes Geschenk sein werden und erlaube ich mir daher ein hochgeehrtes Publikum ganz besonders auf diese niedlichen Sachen aufmerksam zu machen und zum Kauf einzuladen. Julius Schröder.

Von einer Berliner Fabrik erhielt ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Sendung der saubersten **Nippsachen von Wachs** in den verschiedensten Gegenständen und erlaube mir dieselben zu den billigsten Preisen zu offeriren, so wie auch gelben, weißen und bunten **Wachsstock und Weihnachtslichte.** Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 151.

Lamberts-Nüsse billigst bei
Julius Schröder,
oben der Schuhstraße No. 151.

Stutzuhren in Bronze-, Porzellan-, Alabaster- und Holz-Gehäusen, vergoldete und polirte Rahm-Uhren, silberne und goldene Cylinder- und Anker-Uhren, mit und ohne Repetition, für Herren und Damen, Sekunden-Uhren für die Herren Aerzte, silberne Spindel-Uhren in allen Größen und Gattungen, sehr elegante Nipptisch-Uhren, große und kleine Musiken und Spieldosen, empfiehlt in großer Auswahl

Knodel, Uhrmacher, Breitestr. No. 402.

Wirklich gänzlicher Ausverkauf.

Wir verkaufen

$\frac{12}{4}$ gr. französ. Umschlagetücher von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an.

$\frac{12}{4}$ gr. franz. Tapis, die 8 Thlr. gekostet, für $4\frac{1}{2}$ Thlr.

$\frac{12}{4}$ gr. Milanollo-Tücher a $2\frac{3}{4}$ Thl.

$\frac{12}{4}$ gr. ganz wollene Plaids a 1 Thl.

$\frac{10}{4}$ gr. Jacquard's a 1 Thlr.

Mousseline de laine-Cravatten a 3 und 5 sgr.

Weisse Bettdecken à $17\frac{1}{2}$ sgr.

Weisse Piqué-Röcke à $17\frac{1}{2}$ sgr.

Bertinetti & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 415.

☞ Ich empfing eine Parthie schöner Wallnüsse zum Verkauf und offerire davon zum billigsten Preise.
Carl Stephan.

Zurückgesetzte Waaren.

Die ungewöhnlich große Menge neuer Waaren, welche wir jetzt empfingen, macht es nothwendig, um Platz zu gewinnen, die älteren Gegenstände möglichst schnell zu räumen, weshalb wir uns veranlaßt finden, die hierunter verzeichneten Artikel zu den beigesetzten **außerordentlich** billigen Preisen zu verkaufen:

Seidenzeuge in carrirt, gestreift und chinirt zu 22½ sgr., 25 sgr. und 1 Thlr.
Umschlagetücher, welche 6, 8, 10, 15 bis 20 Thlr. gekostet haben, zu 3, 4, 5, 8, 11 bis 16 Thlr.
Plaid-Tücher, welche 1½, 2, 3 und 4 Thlr. gekostet haben, für 20 sgr., 1, 1⅓, 1½ und 2 Thlr.
Mousseline de laine-Roben, welche 5, 6, 8, 12 und 16 Thlr. gekostet haben, zu 1⅚, 2½, 3, 4, 6 und 8 Thlr.
Bedruckte Thibets und **Percales de laine**, welche 15, 17½ und 20 sgr. gekostet haben, für 7½, 9 und 10 sgr.
Napolitaines, 6/4 breit, welche 12½ und 20 sgr. gekostet haben, für 8½ und 12 sgr.
Camelotts, glatt und faconnirt, welche 20 sgr. kosteten, für 10 und 12½ sgr.
Mousselines und **Jaconas** welche 17½ und 20 sgr. gekostet haben, für 5, 6, 7, 8 und 10 sgr. pr. Elle, 6/4 breit.
Französischen 5/8 breiten Zitz, welcher 12½ und 15 sgr. gekostet hat, für 4, 5, 6, 7 und 8 sgr.
Helle und halbdunkle Cattune, welche 6, 7 und 8 sgr. gekostet haben, für 2½, 3 und 4 sgr.
Ginghams, welche 6½ und 7½ sgr. gekostet haben, für 2½, 3 und 4 sgr.
Cravattentücher in **Mousseline de laine**, welche 12½ sgr. gekostet haben, für 5 sgr.
Westenstoffe in Sammt, Wolle und Seide, welche 1, 2, 3 und 4 Thlr. gekostet haben, für 10, 15, 20 sgr., 1 und 1⅔ Thlr.
¾ große echt ostind. Taschentücher für 1¼ bis 1½ Thlr.
Herrenhüte in feinstem Filz, welche 5 Thlr. gekostet haben, für 1½ und 2½ Thlr.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Die Berliner Bonbon- und Confekt-Fabrik,
Neuen Markt No. 948,
empfiehlt sich mit einer Weihnachts-Ausstellung von Marzipan-Figuren, Marzipan-Confekt, Maeronen-Confekt, Melange-Confekt, gebrannten Mandeln, Chocoladen-Plätzchen, Liqueur-Bonbons und allen Sorten Bonbons, täglich frisch und zu den billigsten Preisen. Für geschmackvolle Waare bürge ich.
J. Sadowski.

Alle Sorten Pfefferkuchen von Degebrodt aus Berlin empfiehlt J. Sadowski.
Neuen Markt No. 948.

Eine große Auswahl von feinen Puppenköpfen nebst Bälgen, Strümpfen, Schuhen und dergl. bei
August Hesse.

Lava-Kämme für Damen
in neuester Façon habe ich erhalten und empfehle diese wie eine große Auswahl Aufsteckkämme in Horn billig.
August Hesse.

Ein Mahagoni-Sopha, durchgängig mit Springfedern und mit Roßhaaren gepolstert, und ein birkener Sopha, beide neu, sind Umstände halber billig zu verkaufen Fuhrstraße No. 841, parterre.

Berger Leber-Thran,
zum medicinischen Gebrauch, empfiehlt
Wilhelm Faehndrich.

Ausverkauf.

Von Montag den 8ten d. M. an werde ich eine große Parthie zurückgesetzter

Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren

zu spottbilligen Preisen ausverkaufen.

A. Hirschfeld,
Breitestraße No. 345.

Varinas-Canaster,
vorzüglichster Qualité, habe ich jetzt wieder erhalten und offeriere davon zu 12 sgr. das Pfund bei einzelnen Rollen. Louis Sauvage.

Grosss Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt
Louis Speidel.

Lamberts-Nüsse empfiehlt billigst
Louis Speidel.

Sahnen-Käse pro Stück 5 sgr. bei
Louis Speidel.
Schulzenstrasse No. 338.

Lamberts-Nüsse empfiehlt, um damit zu räumen, billigst
Alb. Kintop,
am Frauenthor No. 1160.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Billiger Verkauf.

Zu Weihnachts-Geschenken für Herren: neueste Haus- und Morgenröcke, Palitots, fertige elegant gearbeitete Westen und Beinkleider, sowie auch die neuesten Stoffe dazu, seidene Hals- und Taschentücher, Shawls, Schleepse, Cravatten, Träger, Handschuhe, Regenschirme, Tricot-Hosen u. Jacken, fertige Ober- und Unter-Wäsche rc. rc. rc.,

bedeutend unter dem Einkaufs-preis, weshalb wir uns eines geneigten Zuspruches zu erfreuen hoffen.

A. Jacoby & Co.,
Breitestraße, grade über drei Kronen.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt:
$\frac{5}{4}$ breite carrirte **Camlotts**, von 3 sgr. an,
$\frac{6}{4}$ breite glatte Camlotts, von $6\frac{1}{2}$ sgr. an,
$\frac{6}{4}$ breite gemusterte Camlotts, von 9 sgr. an,
$\frac{5}{4}$ breite **Cattune**, neueste Muster und ganz ächt, von 3 sgr. an,
große abgepaßte Schürzen, das Stück 5 sgr.,
Mousselin de laine-Tücher, das Stück 4 sgr.,

fertige Damenmäntel, groß und vollkommen weit, das Stück von $4\frac{1}{2}$ Thlr. an,

Louis Lewy,
Reifschläger- und Beutlerstraßen-Ecke No. 53.

Feinster orientalischer Räucherbalsam, einige Tropfen davon auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, sind hinreichend, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anzufüllen, ohne zum Husten reizende Dämpfe zu verbreiten, daher derselbe mit Recht als vorzügliches Räuchermittel empfohlen werden kann. In bester Güte fortwährend in Commission zu bekommen in Fläschchen a 5 sgr. bei Herrn J. Schwolow in Stettin.
Ed. Oeser in Leipzig.

Amerikanische Caoutschouc oder Gummi Elasticum-Auflösung.
Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefeln u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel zu bekommen a 5 und $2\frac{1}{2}$ sgr. bei Herrn J. Schwolow in Stettin. Ed. Oeser in Leipzig.

Rügenwalder Gänsebrüste empfing wieder und empfiehlt billigst J. Schwolow.

Verkauf.
Ein ganz vorzüglicher transportabler rheinischer ganz eiserner Koch-Apparat mit kupfernem Wasserbehälter,
ein französischer Dampf-Wäsch-Apparat nebst dazu gehörigen Küfen,
eine fast neue Drehrolle mit engl. Mechanismus und
eine große Häcksel-Schneide-Lade nebst Messer,
sollen im Auftrage eines Auswärtigen verkauft werden. Näheres hierüber ist zu erfahren
Louisenstraße No. 752 in Stettin.

Die Papierhandlung und Pappen-Niederlage,
en gros und en detail,
von
S. J. Saalfeld & Co.
ist in allen Sorten feiner, ordinärer und coul. Papiere, so wie in allen Nummern von Pappen für Kürschner und Buchbinder **sehr reichhaltig sortirt,** und ist durch sehr bedeutende Einkäufe von den renommirtesten Fabriken in den Stand gesetzt, die **allerbilligsten** Preise zu geben.
NB. Auswärtige Bestellungen werden aufs sorgfältigste effectuirt.

Ich empfing einen Posten
schönste Schles. Gebirgs-Kräuter-Butter,
in kleinen Kübeln von 15, 20, 25 bis 50 Pfd. Inhalt, die ich hiemit als vorzügliche
Dauer-Butter
billigst empfehle.
Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstr.-Ecke, sowie
Frauenstrasse No. 908.

Neunaugen
in Schockfäßchen und einzeln offerirt billigst
Wilhelm Faehndrich.

Grosse Rosinen,
a Pfd. $3\frac{1}{2}$ sgr., bei 5 Pfd. $3\frac{1}{4}$ sgr., offerirt
Wilhelm Faehndrich.

Glanz-Talg-Lichte mit drellirten Dochten, die durchaus nicht lecken, sich durch ihr gleichmässiges sparsames und helles Brennen ganz besonders auszeichnen, offeriren billigst
Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe ich eine Parthie gut aptirter neuer Violinen zu dem äußerst billigen Preise von 3 bis 4 Thlr.

C. H. Grimm, kl. Domstr. No. 690.

Ganz frische, ächte italiänische und deutsche Darmsaiten, vorzüglicher Qualität, empfiehlt

C. H. Grimm.

Eine Auswahl neuer Galanterie-Waaren und gehäkelte seidene Geldbörsen, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, äußerst billig bei

C. H. Grimm.

Die Handelsgärtnerei von Groß et Bayer in Grabow bei Stettin empfiehlt blühende Maiblumen, Veilchen, Tulpen, Camellien, Alpenveilchen, Primeln, Flieder und eine sehr bedeutende Auswahl anderer hübscher Topfgewächse zu den billigsten Preisen. Auch sind daselbst wieder eine Partie schöner Kugel-Acacien vorräthig.

Cylinder, a Dtzd. 17½ sgr., sowie Glaswaaren aller Art, am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Auswahl Glacé- und Wasch-Handschuhe in hellen und dunklen Farben, so wie auch die beliebten Polka- und Buckskin-Handschuhe, Tragebänder mit verschiedener Elasticität, Cravatten, Schleepse, Chemisettes, Halskragen und Manschetten. Auch werden alle Sorten Stickereien bei mir verfertigt, und verspreche ich die solidesten Preise.

A. Wellhusen, Handschuhfabrikant.

Zwei tüchtige Arbeitspferde stehen zum Verkauf Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Vermiethungen.

Ein Quartier von 3 à 4 Stuben und Zubehör ist Speicher No. 46 und No. 47 — eine kleinere Wohnung Pladrin No. 117 b zu vermiethen.

Eine Wohnung ist sogleich oder zu Neujahr zu vermiethen oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Einige Böden sind sofort und zwei Remisen zum ersten Januar 1846, erforderlichen Falls auch wohl sogleich, zu vermiethen, Actienspeicher No. 50, durch Carl August Schulze.

Im Hause gr. Oderstraße No. 17 sind 2 Treppen hoch 3 à 4 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, parterre eine Stube zu vermiethen.

Breitestraße No. 372 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet 2 Treppen hoch zu vermiethen.

Ein Laden ist sofort oder zum 1sten Januar zu vermiethen. Näheres Rosengarten No. 271, 1 Tr.

Heiligegeiststraße No. 334 ist eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 709 ist die 2te Etage nebst Zubehör sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen.

Bollwerk No. 1093 ist ein Laden zum 1sten Januar zu vermiethen. Zu erfragen No. 1065.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Demoiselles, die das Blumenmachen erlernen und nachdem dauernd beschäftigt sein wollen, sucht

J. C. Ebeling.

Eine Wittwe wünscht eine Aufwarte- oder Krankenwärterstelle zu haben. Näheres Rosengarten No. 267.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst

J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.

Man sucht einen gebrauchten einspännigen Kaleschwagen zu kaufen. Reflektirende können ihre Adressen sub R. R. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Einkauf aller Art Gold- und Silbermünzen, Bernstein, echter und unechter Tressen ꝛc., und zahlt dafür die höchsten Preise

D. Steinberg, Neuenmarkt No. 926.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden machen wir hiermit die schuldige Anzeige, daß unser frühere Reisende, Herr Theodor Langbein aus Cüstrin, aus unserm Geschäfte entlassen ist und erklären Alles, wodurch sich Herr Langbein noch als unser Reisende legitimiren könnte, als ungültig, daher auch derselbe weder Bestellungen noch Gelder für uns aufzunehmen berechtigt ist.

Berlin, den 22sten November 1845.

Gebrüder Danneel.

Hakenstraße und Fischmarkt-Ecke No. 965 ist täglich frische Stücken-Butter zu haben.

Verloren.

Aus meinem im Dunsch nahe des Dammschen Sees liegenden Floßen-Lagers sind mir ganz kürzlich, wahrscheinlich durch Auffegeln eines Fahrzeuges, mehrere große eichene Balken und fichtene Rundhölzer abgerissen worden und weggeschwommen oder auch allmählig zu Grunde gegangen. Sämmtliche Hölzer sind mit meinen vollen Namen angeschlagen, und bitte ich Jedermann, und besonders die Herren Fischer-Meister, allwo solche später oder früher zu Gesicht kommen sollten, mir davon gefällige Anzeige zu machen, indem ich bereit bin, ⅓ des vollen Werthes als Bergelohn zu vergüten.

Der Kaufmann Christian Ernst Juppert.

Ein Hund von gutem Aeußern, bis 3 Jahr alt, doch groß und stark, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter L. S. mit näherer Angabe werden in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Stickereien jeder Art werden auf das sauberste garnirt bei

C. Jungmichel, Breitestraße No. 409,
vis-à-vis drei Kronen.